

Hört

FRANKA

eigentlich noch

Black Metal?



Mikis Wesensbitter

EINLEITUNG

Mit Franka und mir, das war Liebe auf den ersten Blick. Ich weiß noch genau, wie wir uns das erste Mal begegneten: Es war eine eisige Januarnacht, ich kam aus dem Kino und musste für meine „Auf der Metalcouch“-Kolumne noch eine Geschichte schreiben. Ich holte ein Bier im Spätverkauf, rauchte in der Küche, schaute den Schneeflocken vor dem Fenster zu und plötzlich war sie da. „Ich hab eine schöne Story für dich“ flüsterte sie mir ins Ohr. Und so begann es mit „Hört Franka eigentlich noch Black Metal“.

Eigentlich sollten es nur zwei oder drei Teile werden, aber die Geschichte entwickelte ein Eigenleben und so wurden es schließlich zehn Teile.

Die Idee, Franka als Sammelband herauszubringen, war zwar schnell geboren, aber manchmal müssen Dinge eben warten, weil erstmal die Kinder in den Kindergarten gebracht werden müssen, die Kürbisse reif sind oder die Maus im Weinkeller gejagt werden soll. Und ein Verlag musste natürlich auch gefunden werden.

Die Maus ließ sich leider nie fangen, und das mit dem Verlag hat auch nicht geklappt. Aber wen stört das schon? Das

freche Nagetier bekam ein gemütliches Barbiehaus zum Geburtstag, und das Buch bringe ich eben allein heraus. Da redet wenigstens keiner rein!

Und so hat das Buch nun seinen Weg in eure Hände gefunden und wird euch hoffentlich aufs angenehmste unterhalten. Zum optimalen Genuss empfehle ich, die Geschichte nicht in einem Stück zu lesen, sondern lieber wohl dosiert. Ein kühles Bier im Schaukelstuhl, nahe am Kamin, ist das perfekte Setup, aber die Terrasse im Sonnenuntergangslicht ist auch nicht so verkehrt. Und abends im kuscheligen Bett der neuen Liebe vorzulesen, ist sowieso okay. Definitiv nicht lesen solltet ihr die Geschichte auf Ämtern oder im Wartezimmer vom Zahnarzt. Yogitee, Stachelbeerwein und Bionade passen überhaupt nicht zu „Hört Franka eigentlich noch Black Metal“, das solltet ihr lieber auch gar nicht erst probieren.

Genießt die Reise in den Norden, habt Spaß am Leben und verschenkt das Buch an gute Freunde. Vor allem aber: möge die Brauerei eures Herzens von emotionalen Trockenperioden verschont bleiben.